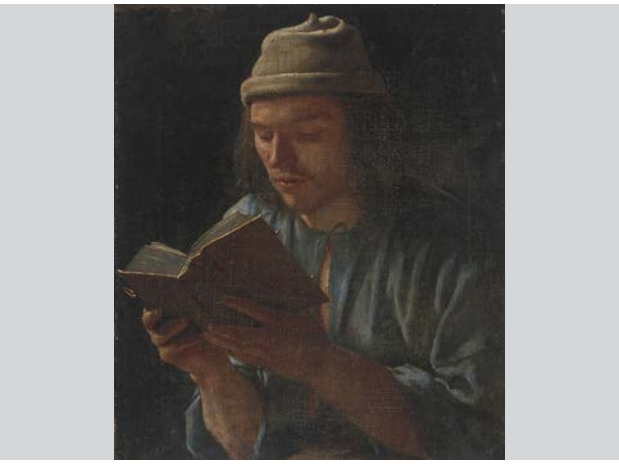
SCHULER
AUKTIONEN

Nachbericht der Dezember-Auktion 2019

Blaue Bluse und schwarze Pinselstriche

Für einmal ist es nicht ein italienischer Altmeister, der die Anwesenden im Auktionssaal in Erstaunen versetzt, sondern ein flämischer Künstler. **Michiel Sweerts' Selbstbildnis (Kat. Nr. 3313)** sorgt für grosses Bieterinteresse. Das jüngst in einer Basler Privatsammlung wiederentdeckte Bildnis zeigt den Maler mit aufgeschlagenem Buch, in dessen Text er vertieft ist. Neben den Hell-Dunkel-Effekten beherrscht Sweerts auch die Verwendung der Farbe Blau, mit der er eine spirituelle Wirkung seiner Bilder erreicht. So gelingt es ihm durch den blauen Farbton seiner Bluse den konzentrierten Akt des Lesens noch zu verstärken. Nach einem spannenden Bietgefecht im Saal, am Telefon und im Internet erhält schliesslich ein sichtlich erfreuter Saalbieter den Zuschlag für Aufsehen erregende 520'000.– Franken. Begehrt sind ausserdem zwei Arbeiten von David Reed (geb. 1946). Auf den ersten Blick das pure Gegenteil von Sweerts, verdeutlichen die grossen Pinselstriche auf den Werken # 241 und # 244 (Kat. Nr. 3359 und 3360) die Beschäftigung des Amerikaners mit der Barockmalerei. Seine Bilder in Öl und Alkydharzen finden mit 18'000.– bzw. 14'000.– Franken passionierte Käufer.



Wiener Stube und Berner Flusslauf

Die Abteilung «Alte Graphik» hält für die Weihnachtsauktion ein vielseitiges Füllhorn an Zeichnungen, Aquarellen und Druckgraphiken des 16. bis 19. Jahrhunderts bereit. Für eine schöne Überraschung sorgt ein bezauberndes Aquarell **(Kat. Nr. 3117)** von **Peter Fendi (1796–1842)**, das ein Kleinkind im Atelier seines Vaters zeigt. Es hat sich seinen Zylinder über den Kopf gestülpt und hält einen Malerstab in den Händen. Die heitere Szene des Wiener Künstlers gefällt enorm, so dass der Ausrufpreis bald überboten wird und die Gebote in die Höhe schnellen, bis der Hammer bei beachtenswerten 32'000.– Franken fällt. Unter den «Helvetica» ist hingegen das Aquarell (Kat. Nr. 3006) von Niklaus Sprünglin (1725–1802) zu erwähnen, das die „Vuë de la Vallée et du Château d'Interlaken et du Château et de la Ville d'Unterseen du Cours de l'Aar dans le Lac de Thoune avec ses Environs" zeigt. Das gut erhaltene Blatt aus Berner Patrizierbesitz wechselt für 1'800.– Franken die Hand.

Berner Ebenist und deutscher Designer

Eine Kommode aus derselben Provenienz vermag zahlreiche Bieterinnen und Bieter an die Möbel-Auktion zu locken, so dass zeitweilig fast keine freien Plätze mehr im Saal zu finden sind. Diese erstarkte Nachfrage für antikes Mobiliar lässt auch die Zuschlagspreise in ungeahnte Regionen aufsteigen. Die eingangs erwähnte **Kommode (Kat. Nr. 3840)** des Berner Ebenisten Christoph Hopfengärtner (1758–1843) ist derart umkämpft, dass sie mit 14'000.– Franken ein Mehrfaches ihrer Taxe realisiert. Für einen Hallenspiegel von Johann Friedrich Funk (Kat. Nr. 3899) werden zudem 4'500.– Franken bewilligt. Bei den modernen Möbeln ist es ein von Marcel Breuer 1928 für Embru entworfener Arbeitstisch (Kat. Nr. 3602), der die Kenner aufgrund seiner Schlichtheit überzeugt. Er ist dem Höchstbietenden 2'200.– Franken wert.

Interessante Provenienzen

Den Auftakt zur Asiatica-Auktion bildet ein Konvolut von zahlreichen Snuff Bottles (Kat. Nr. 1000–1053) aus der umfangreichen Sammlung von Dr. Erika Pohl Ströher (1919–2016). Ob aus Glas, Elfenbein, Kalebasse oder Jade gefertigt und beschnitzt oder bemalt - der Fantasie der chinesischen Kunsthandwerker scheint keine Grenzen gesetzt zu sein. Die Zuschläge bewegen sich zwischen 200.– und 3‘000.– Franken. Aber auch andere Kunstgegenstände aus interessanten Provenienzen finden grossen Anklang. Aus der Sammlung von Charles A. Béguelin (1888–1979), der von 1912 bis 1934 als Architekt am siamesischen Hof in Bangkok tätig ist, stammt beispielsweise ein thailändischer **Manuskript-Schrank (Kat. Nr. 1058)**. Das seltene Stück geht für 9‘000.– Franken in seine Heimat zurück. Unter den chinesischen Artefakten ist ein sehr gut erhaltenes Damengewand (Kat. Nr. 1108) aus purpurner Seide zu erwähnen, das sich ein Kenner für 8‘000.– Franken sichert. Den höchsten Zuschlag mit 24‘000.– Franken erhält jedoch - ebenfalls aus der Sammlung Béguelin - eine kleine Schale aus celadonfarbener Jade (Kat. Nr. 1096).

Panthervogel und kaiserliche Drachen

Von ägyptischen Statuetten über griechische Terrakottafiguren bis zu römischem Goldschmuck reicht das breitgefächerte Angebot für Sammlerinnen und Sammler von Antiken. Besonders begehrt ist ein **korinthisches Alabastron (Kat. Nr. 1224)** aus der Zeit um 600 vor Christus. Das schwarzfigurige, aus Fragmenten zusammen gesetzte Gefäss, dessen Details in Rot gehalten sind, zeigt auf dem Körper einen grossen Panthervogel mit ausgebreitetem Flügel. Es geht für 3‘000.– Franken an einen Saalbieter. Hoch geschätzt wird ausserdem ein gelagerter Dionysos (Kat. Nr. 1257) aus Terrakotta (Tarent, 4.Jh. v.Chr.), der als Bankett-Teilnehmer dargestellt ist. Ausgerufen für 2‘000.– Franken, kommt er für 5‘000.– Franken unter den Hammer. Mit einem Zuschlag von 26‘000.– Franken erzielt ein Ning-Hsia-Seidenteppich (Kat. Nr. 939) ebenfalls fast das Doppelte seines Ausrufs. Der sehr gut erhaltene Teppich aus der Zentral-Mongolei wurde ursprünglich für den Baodian, einen Tempel in der Verbotenen Stadt in Peking geknüpft. Deshalb thronen in seinem hellen Mittelfeld neun kaiserliche Drachen.

Altes Kunsthandwerk hoch im Kurs

Der erste Auktionsvormittag steht ganz im Zeichen des alten Kunsthandwerks. Den Anfang macht das Porzellan, das erfreulicherweise noch immer auf einen treuen Käuferstamm zählen darf. So wechselt ein **Zürcher Teeservice** mit pompejanischem Dekor **(Kat. Nr. 1, um 1767–69)** für 1‘300.– Franken den Besitzer, während 12 Speiseteller von Nymphenburg (Kat. Nr. 44) für 5‘500.– Franken ersteigert werden. Wichtige Kaufkriterien bleiben sowohl beim Sammlerporzellan wie auch der Tischkultur Marke und Qualität. Sie gelten auch für die Silber-Offerte, die diesmal mit einheimischem Schaffen punktet. Eine Kaffeekanne (Kat. Nr. 300) des Genfer Meisters Etienne Terroux (1694–1774) geht für 1‘000.– Franken an einen Telefonbieter. Für ein Nachtlicht (1780–1793) der Lausanner Papus & Dautun (Kat. Nr. 303) werden 700.– bewilligt. Begeistert werden auch die Schlösser, Schlüssel und Kästchen aus Eisen aufgenommen. Als Highlight soll eine Renaissance-Kassette (Kat. Nr. 541) mit farbiger Bemalung nicht unerwähnt bleiben, die einem Liebhaber 3‘600.– Franken wert ist.

Jugendstil-Glas und Design-Silber

Vasen der Manufaktur **Lötz Witwe** unterliegen nicht so sehr der aktuellen Marktsituation, denn ihre Qualität und Schönheit faszinieren immer. So kann Auktionator Antoine Schuler die Vase „Phänomen Gre 6893“ **(Kat. Nr. 72, Klostermühle, um 1900)** für 1‘500.– Franken zuschlagen. Gleichermassen gefragt ist Silber in schlichtem, modernem Design, wie beispielsweise die Schale des norwegischen Meisters David Andersen (Kat. Nr. 358). Die runde Schale mit blauer transluzider Emailauflage sichert sich ein Telefonbieter für 2‘000.– Franken. Den gleichen Zuschlag realisiert eine Moskauer Abendtasche (Kat. Nr. 230), deren Silberbügel beidseitig mit ornamentalem Email cloisonné-Dekor verziert ist. Noch beliebter ist eine Anhängeikone aus dem Hause Fabergé (Kat. Nr. 233). Die auf Metall gemalte Ikone zeigt Christus Pantokrator, die Umrandung aus Silber weist einen feinen floralen und ornamentalen Reliefdekor auf. Das erlesene Kleinod, um 1910 erschaffen, kommt für 9‘500.– Franken unter den Hammer.

Libelle und Nautilus

Das hochkarätige Schmuck-Angebot mit knapp 300 Positionen erhält grossen Zuspruch bei Saal- und Telefonbieterinnen. Bei den antiken Stücken sticht ein Paar russischer Ohrhänger (Kat. Nr. 2004) hervor, das mit Altschliff-Diamanten von zusammen ca. 5.40 ct. besetzt ist. Es wechselt für 13‘000.– Franken die Besitzerin. Von Lüscher, Lenzburg stammt hingegen eine grosse **Brillant-Opal-Perlen-Email-Brosche** in Form einer Libelle **(Kat. Nr. 2157)**, die mit 6‘000.– Franken den oberen Schätzpreis erzielt. Ein Anhänger mit einem seltenen und deshalb sehr hoch gehandelten Imperial-Topas-Tropfen (Kat. Nr. 2106) ist einem Kenner 8‘000.– Franken wert. Mit 80‘000.– Franken den höchsten Zuschlag an der Taschen- und Armbanduhren-Auktion realisiert erwartungsgemäss eine Patek Philippe Nautilus (Kat. Nr. 2601) in neuwertigem Zustand.

Somvix und Wila

Die Zugpferde der Abteilung Schweizer Gemälde tragen klingende Namen. Mit einem fast expressionistischen Gemälde ist **Alois Carigiet (1902–1985)** vertreten. Sein «Blick auf Somvix» von 1969 **(Kat. Nr. 3243)** wird für 45‘000.– Franken zugeschlagen. Auch Clara Porges’ (1879–1963) Landschaftsbild «Blick gegen Maroztal und Piz Maroz» (Kat. Nr. 3242) stösst auf grosses Interesse und geht schliesslich für 32‘000.– Franken an einen Saalbieter. Von Adolf Dietrich (1877–1957) kommt ein putziges Tierbild zum Ausruf. Seine «Meerschweinchen in einer Zaine» (Kat. Nr. 3245) finden für 20‘000.– Franken einen Käufer. Eine frühe Gouache desselben Künstlers, die das Dorf «Wila im Schnee» (Kat. Nr. 3511) wiedergibt, sichert sich ein Saalbieter für 9‘000.– Franken.

Russische Avantgarde und deutsche Nachkriegskunst

Natalija Gontcharova (1881–1962), die Tochter eines Architekten, studiert ab 1898 an der Moskauer Hochschule für Malerei, Bildhauerei und Architektur. 1913 beginnt ihre produktivste Phase. Die Künstlerin, eine profunde Kennerin der Ikonenmalerei und der russischen Volkskunst, bringt die Stile dieser Gattungen in ihre Bilder ein und entwickelt so den neoprimitivistischen Stil der russischen Avantgarde. In diese Schaffensphase gehört auch ihre Arbeit „Projet pour ‚Les Ermites‘ (Les arbres)“. Das exquisite Blatt **(Kat. Nr. 3420)**, in Aquarell und Gouache ausgeführt, kann Auktionator Michael Abegg für 11‘000.– Franken zuschlagen. Aus dem Nachlass von Dr. Erika Pohl Ströher, deren Grosseltern 1880 die Kosmetikfirma Wella gegründet hatten, stammt ein Aquarell von Karl-Otto Götz (1914–2017). Das dynamische, mit «HYLL» betitelte Blatt (Kat. Nr. 3421) von 1958 weckt ein grosses Bietinteresse. Für 3‘000.– Franken ausgerufen, erhält das Werk zum Schluss ein Höchstgebot von bemerkenswerten 10‘000.– Franken.

Nächste Auktion:

Nächste Auktion:
Ausstellung
14. – 20. März 2020
Auktion
23. und 25. – 27. März 2020
Einlieferungsschluss
7. Februar 2020